

INKLUSION LEBEN! GEMEINSAME WEGE DER SOZIALEN ARBEIT

DIENSTAG, 9. FEBRUAR 2016 | 9:00 BIS 16:00 UHR | ALTE SCHMIEDE, SPITTASTR. 40, 10317 BERLIN

Workshop Nr. 1

Barrierefreie Kommunikation – Hörbehinderte Menschen in sozialen Einrichtungen

Das Zitat »Blindheit trennt von den Dingen, Taubheit trennt von den Menschen« stammt von der taubblinden amerikanischen Autorin Helen Keller. Sie beschreibt, dass gehörlose oder schwerhörige Menschen zwar sinnesbehindert sind, die Auswirkungen der Behinderung aber überwiegend im sozialen und zwischenmenschlichen Bereich liegen. Hörbehinderte Menschen treffen auf Barrieren, die ihnen die Teilhabe an der Gemeinschaft erschweren. Mit dem gewissen Know How über Hörbehinderungen und über medizinisch und sozial-emotionale Aspekte kann Inklusion von hörbehinderten Menschen in pädagogischen Einrichtungen gelingen.

Der Workshop richtet sich an alle Menschen aus der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sowie aus den Sozial-, Bezirks- und Jugendämtern, die sich für den Aufbau inklusiver Einrichtungsstrukturen interessieren.

Christine Steddin ist Diplom-Sonder- und Heilpädagogin (FU), Systemische Familientherapeutin (DGFS) und Fachkraft für Kinderschutz nach § 8a KJHG. Seit 2001 arbeitet sie bei unerhört e.v., davon mehrere Jahre als Familien- und Einzelfallhelferin und seit 2008 als Beraterin für hörbehinderte Menschen und Eltern. Sie hat das Weiterbildungspaket für Fachkräfte zum Thema »Inklusion hörbehinderter Kinder und Jugendlicher« selbst mitentwickelt. Die zweite Referentin, **Mirjam Heimann**, ist seit 2008 als Familien- und Einzelfallhelferin bei unerhört e.v. tätig. Sie ist von Beruf Erzieherin und arbeitet seit 2012 im Team der Elternschule mit.

Workshop Nr. 2

Ohne Eltern geht's nicht! - Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Der Ansatz der »Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung« zielt darauf ab, Vorurteile abzubauen und ein Miteinander zu gestalten. Insbesondere in Erziehungsfragen ist ein partnerschaftliches und vertrauensvolles Miteinander von Erzieher*innen und Eltern wichtig. Hohe Ansprüche an beide Seiten! Denn nicht immer vertreten alle die gleichen Werte und Haltungen. Und nicht immer können Eltern an dem Leben ihrer Kinder teilhaben. Es gibt viele Gründe dafür, warum eine gemeinsame Erziehungspartnerschaft nicht nur für die Kids, sondern auch für die Eltern wichtig ist. Gemeinsam wollen wir erarbeiten, in welchen Schritten wir ein vertrauensvolles Miteinander erreichen können.

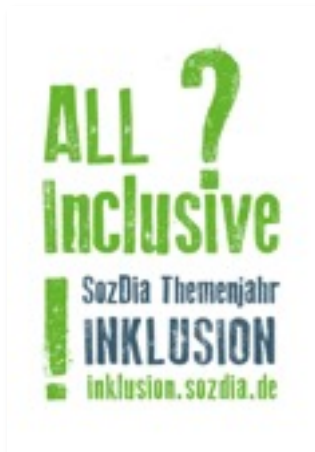
Dieser Workshop richtet sich vorrangig an Erzieher*innen aus Kitas und Jugendklubs sowie an Eltern von Kitakindern und Jugendlichen.

Anne Kuhnert ist freie Bildungsreferentin rund um das Thema Inklusion. Sie führt Sensibilisierungsworkshops und Fortbildungen für Eltern und Erzieher*innen durch und begleitet Einrichtungen auf ihrem Weg in eine inklusive Arbeit. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf den Themen Elternarmut, Asylsuchende und Schutzsuchende, Familien in besonderen Lebenslagen, Handlungsmöglichkeiten bei Ausgrenzung und Diskriminierung und der Partizipation und Inklusion von Kindern, Jugendlichen in Bildungseinrichtungen.

Workshop Nr. 3

Barrieren wahrnehmen – Reflexion und Abbau von Barrieren

Inklusion zu denken und zu leben heißt auch immer, mögliche und auftretende Barrieren wahrzunehmen und sie zu reflektieren. Was aber sind Barrieren? Wie und wo zeigen sie sich in meiner Arbeit? Und wo kann ich selbst ansetzen, um ihnen zu begegnen? Der Workshop widmet sich der baulichen, sozialen und individuellen Perspektive auf Barrieren. Am Beispiel einer Einrichtung der SozDia Stiftung werden wir unseren Blick schulen und Inklusion und deren Umsetzung praxisnah besprechen.



Dieser Workshop richtet sich an alle interessierten Teilnehmer*innen, die ihren Blick schärfen und ihre Einrichtungen inklusiv gestalten möchten.

Kristina Voigt ist seit neun Jahren in der Beratung zu Barrierefreiheit, Diversität und Gleichstellung im Bereich Bauen, Sport, Bildung und Kultur tätig. Sie arbeitet u.a. für den Landessportverband für Menschen mit Behinderung (BS Berlin e.V.), das FamoX – Familien- und Bildungszentrum, die Architektenkammer Berlin, die Anschutz Entertainment Group sowie das Evangelische Johannesstift. Neben der Mitarbeit an Projekten und der Sensibilisierungsarbeit in Workshops sitzt sie in Gremien der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt sowie der Humboldt-Universität zu Berlin.

Workshop 4

»Läuft bei Dir!« – Antirassistische Jugendarbeit

Rassismus stellt die (Offene) Jugendarbeit vor große Herausforderungen. Vorurteile, Stereotype und Klischees gehören zum Alltag aller an der Jugendarbeit beteiligten. Die Reflexion und Auseinandersetzung mit Rassismus in seinen vielschichtigen Erscheinungsformen wird vor allem dann wichtig, wenn Jugendlichen mit Fluchterfahrung Chancengleichheit und Partizipation garantiert werden soll. Wie entwickelt man eine Haltung als Einrichtung, die Rassismus und Diskriminierung eine klare Absage erteilt?

Der Workshop richtet sich an Multiplikator*innen der Jugendarbeit, die Chancen und Herausforderung reflektieren und diskriminierenden Einstellungen und Praktiken begegnen wollen.

Judith Rahner studierte Gender-Studies, Musik- und Erziehungswissenschaften und ist Bildungsreferentin bei der Amadeu Antonio Stiftung. Sie ist zudem seit vielen Jahren in der Offenen Jugendarbeit tätig, setzt dort zusammen mit Jugendlichen sowie unterschiedlichen Künstler*innen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen Projekte gegen Rassismus, Antisemitismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit um.